

**DAS WEIHNACHTSBUCH 1926:****Siegrid Undset  
Frühling**

Ein Roman

In der Unger-Fraktur auf feinstem federleichten Alfa-Papier gedruckt  
Broschiert Rm. 5.50, in Ballonleinen Rm. 7.50, in Halbleder Rm. 11.—. Umfang 356 Seiten

Z

„In dem Roman „Frühling“ stellt Siegrid Undset ganz unmittelbar Glauben und Wissen um das Leben dar. Sie schrieb ihn als letztes großes Werk, ehe sie mit der Romantrilogie „Kristin Lavransdotter“ begann. Sie schrieb ihn als Abschluß und letztes Wort zu „Jenny“, die ebenfalls jetzt in einer neuen deutschen Ausgabe erschienen ist. Beide zusammen, das Buch des Mädchens „Jenny“ und das Buch der Ehe „Frühling“ runden für uns erst das Bild Siegrid Undsets ab. „Frühling“ ist der menschliche Höhepunkt der Dichterin, der die Ehe, die Gemeinsamkeit von Mann und Frau, der Wille von zweien, mehr zu werden, als es der einzelne war, letzter und höchster Sinn allen menschlichen Lebens ist, aller Mühe und aller Geduld, allen Schmerzen und allen Verzeihens wert. Im „Frühling“ steht Siegrid Undset mitten in unserer und ihrer Zeit. Ihre unerhörte Sehnsucht zur Wirklichkeit, ihr Wahrheitsdrang, ihr innerer Reichtum des Gefühls, der keines äußeren Beistands mehr bedarf, greifen wie der Tag, wie die Gegenwart selbst mitten in unser Leben hinein. Die Gestalt des Mannes, der Frau, der Kampf der beiden Geschlechter um die Verwirklichung letzter Möglichkeit sind der stärkste Einsatz einer Frau in die dichterische Neuschöpfung der Welt.“

„Es geht einem sonderbar mit dieser Siegrid Undset: Ein wenig skeptisch beginnt man — sie ist ja schon so verdächtig berühmt — aber schon nach ein paar Seiten ist man eingesponnen von der zauberhaften Gewalt dieser Erzählerin, die ohne alle Mägen, ohne alle Effekte schreibt, die nichts von konstruierten Steigerungen wissen will, die einfach nichts anderes tut als erzählen, erzählen — von vielem, von diesem und jenem, von Menschen und Natur, — und der das Schönste gelingt, was es gibt: durch die Kraft ihrer Intuition zu gebanntem Miterleben zu zwingen und rein dichterisch von innen heraus ihr Werk mit solcher Spannung zu laden, daß man es nicht aus der Hand legen möchte.“

(Dr. E. M. Remarque.)

**UNIVERSITAS D.V.-A.G./Berlin W 50**

Für den Weihnachtstisch erschien soeben

**Nichts als Dummheiten**

Von

**W. von Schulz**

Oberst a. D.

In Leinen geb. 3.— Rm. / Mit farbigem Schutzumschlag.

„Nichts als Dummheiten — hat er im Kopf!“ Wer jemals als Junge dieses Schlagwort als Einleitung oder Abschluß einer Strafpredigt zu hören bekam, dem werden beim Lesen dieses Büchleins längst verstummte Herzenssaiten wieder in Schwingungen geraten und er wird ein befreiendes, jugendfrohes Lachen nicht unterdrücken können.

➡ 2 Probe-Exemplare mit 45% ➡

Z

Neu-Finkenkrug b. Berlin

**Hermann Paetel Verlag**  
G. m. b. H.